

Geistergarten

am em G am

Was ihr jetzt Garten nennt ist unser Friedhof:

em G am

Da hüpf und spielt dein Kind auf meinem Grab.

dm G C em am

Dort wo die Büsche sind, da stehn die Steine so alt und grau,

em C am

die Schrift verwittert, doch ich kenne sie genau.

E

Da stand ein Schloß aus schwarzem Stein, darin wohnten wir,

am

wir lebten gut, denn wir hatten Macht.

E

Wir herrschten über jeden Mensch über jedes Tier,

am

bis dann das Feuer kam in der Nacht.

dm G am dm am

Das ist so viele Jahre her, doch nie vorbei...

Was ihr jetzt Garten nennt ist unser Friedhof ...

Das Feuer kam, jedoch durch wen, das erfuhren wir nicht,
denn es hat keiner den Tag erlebt.

Es fraß aus auf mit seinem gierigen roten Licht

Und unser Zauber war ausgewebt.

Das ist so viele Jahre her, doch nie vorbei...

Was ihr jetzt Garten nennt ist unser Friedhof ...

Weil wir zur Lebzeit so böse warn, wie man sagt,
bracht uns der Tod auch nur Tod, nicht Ruh:

Man hat uns direkt aus dem Himmel wieder verjagt,

wir drehn der Hölle den Rücken zu.

Das ist so viele Jahre her, doch nie vorbei...

Was ihr jetzt Garten nennt ist unser Friedhof ...

Doch liegt bei Nacht dann euer Park öd und dürr und kahl,
es wächst kein Blatt, und das Gras ist braun,

und ihre schlaft alle tief und fest, da, mit einem Mal,

da leckt ein Flämmchen am Eisenzaun.

Ihr denkt das Feuer sei unser Feind? Wir sind sein Herr ...

Was ihr jetzt Friedhof nennt ist unser Garten:

Da hüpf und spielt mein Kind auf deinem Grab.

Wo jetzt noch Steine sind, blüht bald Holunder im Mondeslicht:

Wir sind vergessen, doch vergangen sind wir nicht.